

Verkehrsunfall zwischen Linienbus und Rettungshubschrauber

Goslar, Lk. Goslar (Nds). Gegen 13:20 h landete der Rettungshubschrauber des ADAC, „Christoph 30“, auf dem Bahnhofsvorplatz in Goslar. Er war anlässlich eines Krankheitsfalles angefordert worden, welcher sich in der Rosentorstr. ereignet hatte. Die Stelle bot sich aufgrund der Gesamtumstände als am besten geeigneter Landeplatz an. Ziel der Anforderung war es, zeitnah eine notärztliche Versorgung vor Ort zu gewährleisten, was aus der Luft am sinnvollsten erschien.

Zur Absicherung der Landung wurde ein Streifenwagen der Polizei Goslar eingesetzt. Nach Abschluss der Landung wurde der Notarzt durch die Streifenwagenbesatzung zum Einsatzort in der Rosentorstr. gebracht. Ziel war es, den Notarzt auf schnellstem Wege mit seinen Koffern zum Einsatzort zu bringen, um ein Menschenleben retten zu können. Aus Gründen der Interessenabwägung ist diese Verfahrensweise bei etwas weiter entfernt liegenden Einsatzstellen „gelebte Praxis“.

Bedauerlicherweise kam in diesem Fall für die betroffene Person jede Hilfe zu spät. Weitere polizeiliche Ermittlungen zur Todesursache sind nicht erforderlich.

Die übrige Besatzung des Hubschraubers verblieb während des Notarzteinsatzes wie gewohnt bei ihrer Maschine.

Während dieser Zeit kam es dann zu dem nachfolgenden Unfallgeschehen. Offensichtlich unterschätzte der Fahrer eines Linienbusses beim langsamen Vorbeifahren die Reichweite der Rotorblätter und geriet mit der vorderen rechten Ecke seines Fahrzeugdaches an eines davon. Hierbei entstand Lackschaden am Bus.

Da der Pilot aus Gründen der Flugsicherheit nicht ohne Überprüfung des Helikopters auf mögliche Beschädigungen starten wollte, verblieb dieser bis zu einem Check durch einen Techniker auf dem Bahnhofsvorplatz stehen.

Kurz nach 19:00 h ergaben die Überprüfungen, dass kein Schaden vorlag, der die Flugfähigkeit einschränkt, sodass „Christoph 30“ wieder den Heimflug nach Wolfenbüttel antreten konnte.

Text: Polizeiinspektion Goslar, Foto: Archiv FJ

